

Der Hönegger

Donnerstag, 12. Dezember 1974
Nr. 46
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Jetzt het's gschället!

Es habe endlich einmal gschället, kommentierte ein Stimmbürger die Abstimmung über die Bundesfinanzen: Immer nur brauchen und den Leuten Steuern herausaugen: Mit dem sei jetzt Schluss.

So? Im Bundesrat sieht man's ein bisschen anders. Natürlich respektiert man den Volkssentscheid und hat bereits meditiert, das heisst angestrengt über die Konsequenzen nachgedacht. Aber man ist sich darüber klar, dass man nicht einfach einen Knoten in den Ausgabenschlauch machen kann. Die Aufgaben des Bundes bestehen weiter, und so wird's halt vorläufig beim Schuldenmachen bleiben, das Defizit wird noch grösser. Und damit der Katzenjammer. Auch «im Volk» dort, wo man wohl fürs Sparen ist — wenn's (via Subventionen etwa) auf Kosten anderer geht.

Einen Trost hat man im Bundeshaus: Trotzdem die Ausgabenbremse (im Gegensatz zur Erhöhung der Bundessteuern) haushoch angenommen wurde, spielt diese nicht, denn sie war ja mit der Steuererhöhung verkoppelt. In der Fachsprache nennt man dies Junktim. Das Wort ist für den gewöhnlichen Bürger so unbegreiflich wie das, was in milder Form noch als Schlaumeierei bezeichnet wurde, eben dieses: Wollt ihr die Steuererhöhung und damit die Ausgabenbremse annehmen? Wenn nicht, dann wird auch die Bremse nicht angezogen. Aber Letzteres musste einer selber merken! Es war sicher kein Krämpfchen, das da gerissen wurde, sondern löbliche Absicht, verbunden mit dem Wunsch natürlich, die Steuererhöhung dadurch schmackhaft zu machen, dass man damit eine Mässigung im Ausgeben auf sich nehmen wollte. Aber der Nachgeschmack im Volk, wo sich manch einer düpiert vorkommt, zeigt, dass diese Verkoppelung anders interpretiert wird und nur wieder zu einer gewissen Verärgerung beiträgt.

Die Presse schreibt von einem Schuss vor den Bug des Bundesschiffleins, vor einem Scherbenhaufen vor dem Bundeshaus, vom desavouierten

Bundesrat und dem Volksverdikt, das da laute: Spart zuerst und kommt dann mit neuen Steuern! Dass man das nicht im Sinne hatte und noch habe, werden all jene feststellen, die die erwähnte Verkoppelung von Ausgabenbremse nur mit den Steuererhöhungen als allzu schlaue Berechnung oder mindestens als Nachlässigkeit des Parlamentes taxieren, das ja für dieses auch verfassungsrechtlich nicht unbestrittene Junktim verantwortlich ist; nicht über, jeden Zweifel erhaben, vor allem vom Standpunkt der Einheit der Materie aus, die gewährleistet sein sollte.

Dass in der Neinwelle auch die Neuregelung des Krankenversicherungswesens, das tatsächlich revisionsbedürftig ist, bachab ging, zeigt, dass das Volk seinen Sparwillen sogar bei sozialen Ausgaben manifestiert. Das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz lässt sich, und das wird an die Hand zu nehmen sein, auch ohne Verfassungsänderung auf Gesetzesebene revidieren. Mit den Lohnprozenten wird man allerdings kaum noch rechnen können, denn solche waren schon deshalb beim Volk nicht mehr sonderlich «in», weil man sie ja auch für die zweite Säule der Altersfürsorge (betriebliche Vorsorge) noch wird bemühen müssen.

Alles in allem lautet das Fazit: Man wird sich behördlicherseits nicht mehr vornehmlich auf neue Einnahmequellen kaprizieren und das Einsparen als unmöglich oder doch sehr schwierig deklarieren und damit den Volkswillen missachten können, denn diesen Weg zu beschreiten hiesse, Geschirr für den nächsten Scherbenhaufen bereitzustellen. Das Volk hat die Verfassung nicht ändern wollen, damit neue Steuern möglich wären. Möglich und nötig aber ist es, bestehenden Gesetzen die übermässigen Kostenwucherungen herauszuoperieren. Der Souverän aber muss sich darüber klar sein, dass auch er dabei Opfer bringen muss. Er wird in Zukunft oft hören müssen: Du hast es so gewollt! Und den Batzen kann nur im Sack behalten, wer dann nicht nach zu vielen Weggli auf dem Bundesladentisch greift!

Waldweihnacht 1974

Am Samstag, den 14. Dezember, wird auf dem Höneggerberg für die Bevölkerung von Höngg eine schlichte Weihnachtsfeier durchgeführt. In der Stille des Waldes, beim wärmenden Feuer, einer offerierten Tasse Tee, und dem Duft gebratener Würste, soll ein kurzes Gedenken an das nun zu Ende gehende Jahr der Feier den besinnlichen Rahmen geben. Es soll aber auch ein Dank an die Natur sein, welcher wir ja so viel zu verdanken haben und uns verpflichtet ihr Sorge zu tragen. Umrahmt wird die Feier durch Trompetenklänge und Weihnachtslieder. Um auch den Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, ist der Beginn auf 18.30 Uhr festgesetzt. Der Weg ist durch Kerzenlichter markiert. Für den Tee bitte Tasse oder Becher mitbringen. Die Feier findet nur bei ganz schlechtem Wetter nicht statt. Die Durchführung hat wie bisher der Natur- und Vogelschutzverein Meise (siehe Vereinsnachrichten).

Radfahrer-Verein Höngg Chlaus-Feier

Am letzten Samstag erlebten die Vereinsmitglieder im Restaurant Limmattberg eine gelungene Chlaus-Feier. Die 85 Anwesenden erfreuten sich eines hervorragenden Samichlauses, welcher manches Kinderherz höherschlagen liess und die guten und schlechten Eigenschaften mit Bravour den Kindern vorbrachte, dass am Schluss alle den Samichlaus als braven und netten Mann verabschiedeten. Samichlaus, wir danken Dir herzlich

für Deinen Besuch und Deine Geduld, wir freuen uns auf Deinen nächsten Besuch. Die anschliessenden Filmvorträge, welche Erinnerungen an das Trainingslager in Laigueglia mit dem Hauptdarsteller «Eddy Merckx» brachten, fanden begeisterten Anklang. Für das nächste Trainingslager im Februar 1975 haben wir deshalb schon das ganze Hotel Mediterranee in Laigueglia gemietet.

Das am Sonntag durchgeführte Quer sah bei einer bescheidenen Teilnehmerzahl Felix Koller als Sieger vor Bruno Bürgi und Ferdy Koller.

Soll die Gsteigstrasse zu einer Autobahn werden?

Die Gsteigstrasse ist eine schmale, zweispurige Strasse mit starker Steigung, die vom Meierhofplatz (Höngg) über den Käferberg nach Affoltern führt. Sie durchquert sowohl am Südhang wie am Nordhang reines Wohngebiet.

Die Gsteigstrasse wird von zahlreichen Automobilisten, insbesondere Lastwagenfahrer, als Durchgangsstrasse von Altstetten (unter anderem Verkehr von der Autobahn von Bern) nach Affoltern und Oerlikon (auch zur Autobahn nach Kloten) benutzt, obwohl sie nicht dafür gebaut ist (steil, eng, unübersichtlich).

Die durch diesen Verkehr verursachten Immissionen (Lärm, Abgase, Gestank) sind unerträglich geworden. Hinzu kommt eine grosse Gefährdung der zahlreichen Schulkinder und älteren Leute, aber auch der übrigen Fussgänger (nur teilweise

Das Salzkorn der Woche

Ich habe Kinder über den Samichlaus sprechen und viel von Rute, Nüssen und Gebäck reden gehört. Immer war die Voraussetzung die, dass der Chlaus als verlängerter Arm der Eltern züchtige oder belohne.

Nichts von Ombudsmann. Warum gibt es keinen Chlaus, der auch Stellvertreter der Kleinen ist und notfalls auch den Grossen ins Gewissen redet? Ist immer von vorneherein recht und richtig, was die Eltern denken und machen? Könnte nicht an dem, was die Kinder tun und lassen, auch dann gelegentlich ein guter Faden sein, wenn es uns Erwachsenen nicht (in den Kram) passt?

C.G.Salis

Trottoir und meist nur auf einer Seite). Schon der bestehende Zustand birgt die Gefahr von gesundheitlichen Schäden in sich.

Und nun verlangt FdP-Grossrat Ulrich Stiefel in einer Motion vom 27. November 1974 den Ausbau der Gsteigstrasse auf drei Spuren. Begründung: Der Bau des Höneggerbergtunnels sei in weiter Ferne!

Ich frage mich allen Ernstes, ob mit dieser Motion eine zweite «Rosengarten-Situation» angestrebt wird. Ich glaubte, dass endlich die notwendigen Lehren aus jener katastrophalen Entwicklung gezogen werden.

Das Aktionskomitee Gsteigstrasse postuliert in seinem Arbeitspapier, dass an der Gsteigstrasse wieder Verhältnisse zu schaffen sind, die denen einer durchschnittlichen Quartierstrasse entsprechen. Dazu können unter anderem folgende Massnahmen führen:

- Fahrverbort für Lastwagen
- Nachtfahrverbot,
- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Bau des Höneggerbergtunnels, usw.

Das heisst, bis zum Bau des Höneggerbergtunnels sind jene flankierenden Massnahmen zu treffen, die ein menschliches Wohnen für die Bewohner der Gsteigstrasse ermöglichen. Der Ausbau der Strasse zu einer dreispurigen «Mini-Autobahn» dient bestimmt nicht diesem Ziel.

A. Killias, Präsident CVP Kreis 10

So nicht, Herr Stiefel

Das Aktionskomitee Gsteigstrasse teilt mit:

Am 27. November 1974 reichte Gemeinderat U. Stiefel eine Motion ein, mit der er den Ausbau der Gsteigstrasse auf drei Spuren verlangt.

Es ist jedem Gemeinderat unbenommen, alle möglichen Eingaben zu machen. Es muss aber doch enttäuschen, wenn Gemeinderäte, die Volksvertreter sein sollten, Vorstösse machen ohne die in erster Linie Betroffenen anzufragen. Seit einiger Zeit besteht ein Aktionskomitee Gsteigstrasse, das sich für die Belange der Anwohner der Gsteigstrasse einsetzt. Gemeinderat Stiefel hat das Aktionskomitee weder befragt noch unterrichtet. Aber eben, wahrscheinlich hätte er dann selber erfahren müssen, dass sein Vorschlag gegen die Interessen der Anwohner der Gsteigstrasse ist.

Es ist zu früh, um grundsätzlich und ausführlich zu dieser Motion Stellung zu nehmen. Das wird möglich sein, wenn mehr als die wenigen Zeilen der Motion vorliegt. Das Aktionskomitee Gsteigstrasse wird zu entsprechendem Zeitpunkt seine Meinung kundtun. Leider konnte es nicht vorher eingreifen, um die Interessen der Anwohner zu sichern.

Die einzige Hoffnung bleibt nur, dass die Motion nicht den Ausbau der bestehenden Gsteigstrasse verlangt, sondern eine Verlegung. Dies geht nicht klar aus dem Motionstext hervor. Aber das hätte man eben gerne gewusst. Insbesondere weil nicht nur die Gsteigstrasse auf dem Spiel steht, sondern auch der Meierhofplatz, Limmattalstrasse, und der ganze Dorfkern. Und hier werden die Hönegger doch etwas zu sagen haben.

George Ganz

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Der Begriff Chancengleichheit geistert in den letzten Jahren immer wieder in den Köpfen herum und wird bei Schuldiskussionen stets kräftig in die Waagschale geworfen. Wer wollte auch dagegen sein! Man will doch allen Schülern die gleichen Chancen bieten!

Amerikanische Untersuchungen von Jenkins haben unseren Bildungsoptimismus wesentlich gedämpft, eigene Erfahrungen aus der Schule und der Lebenspraxis weisen in dieselbe Richtung. Immer wieder kommt man zum Schluss, dass der Mensch eben ein Produkt aus Anlage und Umwelt (Milieu) ist. Dass die Schule auf beide Faktoren einen wesentlichen Einfluss ausüben könne, wird wohl niemand in vollem Ernst glauben können. Schon die kleinen Erstklässler bringen ganz verschiedene Voraussetzungen mit und ihre Startchancen sind demnach ganz verschieden. Nicht in allen Familien wird mit den Kindern das gemeinsame Gespräch gepflegt, in dem es seinen Wortschatz erweitern, seine Ausdrucksfähigkeit verbessern, die logischen Überlegungen anbringen und die Beobachtungsgabe entwickeln kann. Nicht überall wird es zu kreativer Tätigkeit angeregt und zur Selbständigkeit erzogen.

Die Unterstufenlehrerin steht deshalb vor der schwierigen Situation, die vom Milieu benachteiligten Schüler so intensiv zu fördern, dass sie mit der Klasse Schritt halten können. Dabei kann sie nicht einfach ihr Arbeitstempo, ihren Unterrichtsstil den schwächsten Schülern anpassen, sonst werden die intelligenteren und reiferen Schüler unterfordert. Von Chancengleichheit kann wohl kaum die Rede sein. Es wäre wohl besser, sich zu bescheiden und einen *Chancenausgleich* zu fordern. Dieser Forderung könnte mit den verschiedensten Massnahmen nachgekommen werden: Sprachliche Förderung in kleinen Gruppen, eventuell schon im Kindergarten, Aufgabenhilfen für solche Schüler, denen die Eltern nicht helfen können, Wahlfächer auf der Volksschuloberstufe, wo die Schüler ihre Neigungen und Fähigkeiten erkennen lernen. Den wesentlichsten Beitrag zum Chancenausgleich würde aber die Herabsetzung der Schülerbestände in den einzelnen Klassen bringen, weil dann der Lehrer jeden einzelnen Schüler individuell fördern kann. Alfred Bohren

Rekurse gegen Beschlüsse der reformierten Kirchgemeindeversammlung Höngg-Oberengstringen vom 31. Oktober 1974

Die Kirchenpflege teilt mit: Der Vollzug zweier Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung wird sich wesentlich verzögern, da gegen sie Rekurse eingegangen sind.

Gegen den Beschluss für die Miete der Sonnegg 20 000 Franken, sowie Planungskredit von 20 000 Franken zu bewilligen, haben F. K. Wanger, Limmattalstrasse 71, und R. Rebholz, Limmattalstrasse 329, Höngg, beim Bezirksrat Rekurs eingereicht. Sie beanstanden die mangelnde Orientierung der Stimmbürger, die Art und Weise der Versammlungsleitung sowie die Zweckentfremdung von Steuergeldern.

Gegen die Gewährung von Nachtragskrediten im Gesamtbetrag von 500 000 Franken zugunsten des kirchlichen Zentrums Oberengstringen hat R. Spoerri, Limmattalstrasse 241, Höngg, Rekurs geltend gemacht. Er wandte sich gegen die Präjudizierung des Kredites für den Bau des Kirchenzentrums Oberengstringen durch die Vorwegnahme dieser Ausgabe. Herr Spoerri hat bereits gegen den Beschluss der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 1974, einen Landkauf im Riedhof zugunsten des Vereins Altersheim Höngg zu tätigen, rekuriert.

Die Kirchenpflege möchte sich nicht zu einem hängigen Rekursverfahren äussern. Sie wird aber zur gegebenen Zeit die Stimmbürger orientieren.

Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen
Der Präsident: F. Friedländer

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Festtagsfreuden zu Quick-Shop-Tiefpreisen

Panettone Motta

475 g	statt 7.-	nur 5.60
720 g	statt 9.90	nur 7.95
950 g	statt 12.80	nur 10.25

Salami

Tipo Milano	500 g	nur 8.50
	750 g	nur 12.90
	1000 g	nur 16.90
Tipo Varzi	750 g	nur 14.-

Früchte im Cognac Majestic

Mandarinen	345 g	nur 10.50
Orangen	390 g	nur 10.50
Kirschen rot	360 g	nur 10.50
Pflaumen	380 g	nur 10.50
Marrons glacés	380 g	nur 14.35

Spitzenweine (über 80 Provenienzen) zu Quick-Shop-Tiefpreisen

Fleurie Dan. Roland a.c.	1973	7/10 Flasche	nur 6.85
Macon a.c.	1973	7/10 Flasche	nur 3.60
Moulin à vent a.c. St. Laurent	1971	7/10 Flasche	nur 6.95
Côtes du Rhône a.c.	1973	7/10 Flasche	nur 3.20
Beaujolais Réserve		7/10 Flasche	nur 3.45
Beaujolais Daniel Roland a.c.	1973	7/10 Flasche	nur 3.85
Beaujolais	1973	7/10 Flasche	nur 3.95
Bourgogne	1972	7/10 Flasche	nur 4.50
Vougeot		7/10 Flasche	nur 18.30
Gevery-Chambertin a.c.	1967	7/10 Flasche	nur 18.75
Pommard	1971	7/10 Flasche	nur 23.90
Wilchinger	1973	7/10 Flasche	nur 6.80
Maienfelder	1973	7/10 Flasche	nur 7.50
St. Saphorin	1972	7/10 Flasche	nur 9.75
Féchy Le Terroir	1972	7/10 Flasche	nur 6.90

Grapillon select	7/10 Flasche	nur 3.10
Rimuss Asti	7/10 Flasche	nur 3.50
Rimuss Party	7/10 Flasche	nur 2.90

Spirituosen – zu Quick-Shop-Tiefpreisen

Oeffnungszeiten

Montag, 16. Dezember 1974
Montag, 23. Dezember 1974
Dienstag, 24. Dezember 1974
Montag, 30. Dezember 1974
Dienstag, 31. Dezember 1974

nachmittags geöffnet bis 18.30 Uhr
ganzer Tag durchgehend geöffnet bis 18.30 Uhr
ganzer Tag durchgehend geöffnet bis 16.00 Uhr
ganzer Tag durchgehend geöffnet bis 18.30 Uhr
ganzer Tag durchgehend geöffnet bis 16.00 Uhr

VBZ-Frankental

Seit einigen Monaten kommt es immer wieder vor, dass Tramzüge der Linie 13 nicht in die Haltestelle Frankental einfahren können. Ein Tramzug steht in der Haltestelle und fährt nicht weg. Die Trampassagiere müssen nahe dem ersehnten Ziel im geschlossenen Fahrzeug viele Minuten warten. Man ärgert sich über das «Tram». Die VBZ erklärt auf Anfrage folgendes: «Die Tramlinie 13 ist wegen der beiden Bergstrecken und da sie die ganze City durchfahren muss besonders anfällig auf Störungen. Es war zu erwarten, dass diese infolge der Bauarbeiten an der Limmattalstrasse noch vermehrt würden. Ein zusätzlicher Tramzug wurde daher eingesetzt, welcher durch längeres oder kürzeres Warten diese Störungen ausgleichen kann.

Wäre der vorgesehene Ausbau der Limmattalstrasse im Raume Frankental ausgeführt worden, so könnte ein 2. Tramzug in der Doppelschleife anhalten. Bei Seitenlage des Trams, wie es nach dem Ausbau vorgesehen ist, wäre es möglich, die Türen auch vor Erreichen der Haltestelle zu öffnen. Bei der heutigen Mittellage der Geleise ist ein Öffnen der Türen ausserhalb einer Haltestelle unmöglich. Die VBZ wird prüfen, ob es möglich sei, dass der wartende Tramzug sofort bei Eintreffen eines ankommenden wegfährt, um an der nächsten Haltestelle vielleicht einen längeren Halt zu machen.»

Wenn wir den öffentlichen Verkehr fördern wollen, so ist ein Ausbau der Limmattalstrasse notwendig.

U. Stiefel

Schiffsausflug 1974

Alljährlich macht der Invalidensportclub Limmattal einen ganztägigen Ausflug. Diesmal ging es nach Rapperswil/SG. An einem Augustsonntag wurden wir mit Autos abgeholt und zum Schiffsteg Bürkliplatz gebracht, wo wir auf die Lindt warteten, eines der schönen Schiffe unserer stolzen Zürichseeflotte. Kreuz und quer fuhren wir seeaufwärts. In Rapperswil ging es nach einem guten Mittagessen in den Kinderzoo. Höhepunkt war die Delphinschau. Was wir sonst nur im Fernsehen bewundern können, sahen wir hier in Natura viel eindrücklicher.

Auf der Heimfahrt war der Nebel verschwunden. Müde, aber glücklich liessen wir die Ufer an uns vorbeiziehen. Unsere Rollstuhlfahrer fühlten sich allerdings auf dem vollen Schiff etwas eingeeengt, war es doch unmöglich, ins Mittelschiff zu gelangen.

Solche Ausflüge und festliche Zusammenkünfte wie St. Nikolaustag usw. beugen der drohenden Vereinsamung vor und stärken den Kameradschaftsgeist.

Es gilt aber nicht nur den Geist, sondern auch den Körper intakt zu halten. So bewirkt unser Turnen, dass die verbliebenen Restfunktionen des Bewegungsapparates aufrechterhalten und die Muskeln gekräftigt werden. So kann invaliditätsbedingten Sekundärkrankheiten vorgebeugt werden. Auf diese Art bleibt der Einzelne unabhängiger und ist nicht für jede Handreichung auf fremde Hilfe angewiesen.

In diesem Sinne ergeht eine Aufforderung an alle noch absichtstehenden Invaliden, sich uns anzuschliessen. Die meisten Arten der Behinderung reagieren positiv auf die sportliche Betätigung. Jeden Mittwochabend ist Schwimmen und jeden Freitagabend wird geturnt, wobei natürlich auf die verschiedenen Behinderungsarten Rücksicht genommen wird.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Unsere Präsidentin, Frau K. Freimüller, Telefon 79 32 16, und das Leiterhepaar Paula und Jörg Mätzler, Telefon 79 17 47.

Edg. Briegel, Aktivmitglied der Invalidensportgruppe Limmattal

Der Stadtrat antwortet:

Am 14. August 1974 reichte Gemeinderat Karl Federer folgende «Schriftliche Anfrage» ein:

«Gemäss Mitteilung des Stadtrates ist das alte Spinnereigebäude auf der Werbinsel, Quartier Höngg, als ein wohlproportionierter Zweckbau aus dem Anfang des industriellen Zeitalters unter Denkmalschutz gestellt worden. Dieses alte Fabrikgebäude ist aber derart baufällig, dass für die Erhaltung und Restaurierung ausserordentlich hohe Kosten zu erwarten sind.

Ich bitte den Stadtrat deshalb um Auskunft:

- Wie hoch belaufen sich die gesamten Restaurierungskosten des Spinnereigebäudes?
- Um den weiteren Zerfall des Gebäudes aufzuhalten und aus Gründen der Sicherheit müssen gewisse Arbeiten demnächst ausgeführt werden. Welche Summe ist dafür erforderlich?
- Welche Zweckbestimmung ist für das restaurierte Fabrikgebäude vorgesehen?»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

a) Die Restaurierungskosten für das Gebäude der ehemaligen Spinnerei wurden in Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Kostenvoranschlags für den Umbau dieser Liegenschaft in ein Wassersportzentrum ermittelt. Der Anteil Restaurierungskosten an den Gesamtbaukosten des Wassersportzentrums beträgt rund 4 000 000 Franken. Bei den ingenieurmässigen Untersuchungen wurde festgestellt, dass die Zwischendecken bei der früheren Lagerung von Karosserie- und Auto-

zubehörteilen Flächenlasten bis zu 500 kg/m² aufgenommen haben, ohne dass dadurch am Bauwerk Schäden sichtbar wurden. Auch nach Entlastung des Gebäudes sind keine erheblichen durch Lasten entstandene Schäden festgestellt worden. Die Aussenmauern sind bis zu 70 cm stark und statisch weiterhin stabil. Gelitten hat das Gebäude erst in den letzten Jahren, als am Traufgesims und an andern Orten des Daches undichte Stellen entstanden. Weitere Schäden (Fenster) sind auf Nachtbubenstreiche zurückzuführen.

b) Zur Vornahme dringender Unterhaltsarbeiten (Sofortmassnahmen) stehen gemäss dem Stadtratsbeschluss vom 24. Juni 1974 103 000 Franken zur Verfügung. Die entsprechenden Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten wurden in der Zwischenzeit ausgeführt.

c) Gestützt auf die von 2183 Stimmberechtigten unterzeichnete Motion der Sozialdemokratischen Kreisparteien 9 und 10 zur Errichtung eines Erholungszentrums mit Sport- und Freizeitanlagen auf dem Areal der Limmattinseln hat der Stadtrat ein entsprechendes Raumprogramm ausarbeiten lassen und das generelle Projekt am 9. September 1971 genehmigt. Das Fabrikgebäude wird für die Belange der Wassersportler umgebaut (Einstellhalle für Boote, Werkstätten, Turnhalle, Geräte-räume, Garderoben usw.). Es bildet zusammen mit der in einem schlichten Neubau untergebrachten Halle mit Mehrzweckbecken, Sauna usw. sowie den vielfältigen Anlagen im Freien ein für die angrenzenden Stadtkreise wertvolles Erholungszentrum. Die geplanten Sport- und Freizeitanlagen stehen nicht nur den Vereinen, sondern untertags während schwächerer Frequenzierungsstunden auch den Gewerkschaften, dem Lehrlings-sport sowie weiteren Benützern (Schwimm- und Turnkurse für Mütter mit Kleinkindern, Behinderten usw.) zur Verfügung. An Wochenenden im Sommerhalbjahr wird die Sportanlage auch der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Bis das Gebäude seiner endgültigen Bestimmung zugeführt werden kann, wird es durch verschiedene städtische Dienstabteilungen als Lager benutzt.

Informationskommission CVP Zürich 10

Turnverein Höngg

Handball Matchberichte vom 7. Dezember 1974

A-Junioren und Aktive

Die Vorrunde der laufenden Meisterschaft wurde am Samstag von allen Mannschaften des TV Höngg abgeschlossen. Um 19 Uhr traten die A-Junioren im Rami-Ballon zu einem wichtigen Spiel gegen den HC Wallisellen-Opfikon an. Die Höngger mussten diese Partie gewinnen um an die Spitze zu kommen, da im vorausgegangenen Spiel gegen GC erneut zwei Punkte abgegeben wurden. In einem spannenden Spiel übernahmen die Höngger gleich die Führung und wechselten beim Stande von 7:0 zu ihren Gunsten die Seiten. In der zweiten Halbzeit änderte sich am Spielgeschehen nur wenig und die Höngger gewannen dieses Spiel sicher mit 13:9. Somit konnten sie dank dem besseren Torverhältnis bei Halbzeit der Meisterschaft die Spitze übernehmen. Die Mannschaft der A-Junioren: Toller, Muther, Führer, Pohle, Suter, Oppliger, H. Siegrist, Rieder, Akert, Thomas, Rüegg, Koller.

Rangliste nach der Vorrunde

1. TV Höngg	8 Punkte
2. ZMC Amicitia	8 Punkte
3. Grasshoppers	6 Punkte
4. Wollishofen	4 Punkte
5. Opfikon	4 Punkte
6. Unterstrass	0 Punkte

Um 20.15 Uhr traten die Aktiven im Freudenberg-Ballon gegen den Spitzenreiter ihrer Gruppe, den HC Dübendorf an, der bis zu diesem Spiel noch keinen Punkt abgegeben hat. Um den Anschluss zur Spitze zu wahren, mussten die Turner beide Punkte erobern. Nach einer 2:0-Führung des TVH kamen die Gäste auch zu einem Erfolg und die Seiten wurden beim Stande von 3:2 für Höngg ausgewechselt. In der zweiten Halbzeit wurde der als Zuschauer anwesende A-Junior Pohle, der sich in der Pause in Windeseile umziehen musste, im Fanionteam eingesetzt. Die Höngger hatten in der zweiten Halbzeit kritische Augenblicke zu überstehen, da Lorenzi für zwei Minuten die Strafbank drückte. Dank einem klugen Spiel erzielten die Turner in dieser Phase sogar noch ein Tor. Gegen Schluss der Partie sah man, dass die Höngger in den beiden letzten Spielen etwas profitiert hatten, denn von Hektik und Nervosität war überhaupt nichts zu sehen. In einem cleveren Spiel, das sie teilweise einschläferten, kamen die Turner immer wieder zu Torerfolgen. Mit einem 12:8-Sieg hatten die Höngger den Anschluss zur Spitze wieder hergestellt.

Die Mannschaft: Zimmermann (Betreuer), Lorenzi, Toller, Trachsel, R. Siegrist, Zwicky, Führer, Mettler, Suter, v. Allmen, Meyer, Pohle.

Rangliste nach der Vorrunde

1. HC Dübendorf	8 Punkte
2. TV Höngg	6 Punkte
3. HC Liguster	6 Punkte

B-Junioren
TV Höngg 2 — TV Schlieren 1 8:8 (6:3)
Spieler: Imhof, Stocker, Jaquenod, Strähle, Tro-
yon, Huggenberger, Piatti, Haag, Gomez, Müll-
haupt, Memmishofer.

Am letzten Samstag trafen in der Sihlhölzli-Turn-
halle die zwei Mannschaften aufeinander, welche
aus den bisherigen 4 Spielen 7 Punkte erkämpften.
Die erste Halbzeit verlief ganz nach den Wün-
schen der Höngger Anhänger. Alle Durchspiele
gelangen und so fielen die beiden nicht verwer-
teten 7-m-Würfe nicht stark ins Gewicht. Es
schien als sei der TVH-Chef auf dem Spielfeld,
aber in der 2. Halbzeit kehrte sich das Blatt, der
Gegner kam mit Weitschüssen zum Erfolg und
ein wunderschönes Tor, das ein Höngger Flügel-
spieler erzielte wurde vom Schiedsrichter nicht
gesehen, zum Erstaunen sämtlicher Spieler und
Zuschauer in der Halle. Der Ausgleich zum 8:8
erreichte der TV Schlieren etwa 2 Minuten vor
Schluss. In der verbleibenden Zeit erspielte sich
keine Mannschaft mehr eine gute Torchance, so
dass es beim Unentschieden blieb. Mit diesem
erkämpften Punkt bleibt der TVH 2 mit dem
besseren Torverhältnis an der Tabellenspitze, die
wie folgt aussieht: *RFZ*

1. TV Höngg 2	8 Punkte
2. TV Schlieren 1	8. Punkte
3. HC Limmat 2	7 Punkte

C-Junioren
TV Höngg 3 — Satus Wiedikon 14:15 (6:7)
Spieler: Moser, Obermayr, Haag, Fässler, Schälch-
li, Wirth, Furrer, Stocker, Stäubli, Mingard.

Die C-Junioren traten an diesem Samstag gegen
den bisher punktlosen Satus Wiedikon an. Der
Anfang lief recht gut, nach zirka 5 Minuten
führten sie mit 3:0 Toren, doch dann merkte der
Gegner, dass auch unsere Verteidigung zu durch-
brechen ist und glich bald aus. Sie konnten sogar
noch mit einem Tor Vorsprung in die Pause ge-
hen. Nach der Pause rafften sich die Höngger
nochmals auf und gingen nach kurzer Zeit wie-
der in Führung. Als der Gegner merkte, wer bei
uns die Tore schoss wurde dieser Spieler eng
gedeckt. Während der ganzen zweiten Halbzeit
wurde jeweils immer wieder ausgeglichen bis eine
Minute vor Schluss, es hiess 14:14, nutzte der
Gegner einen Fehlpass unserer Mannschaft zu
einem Gegenstoss aus und erzielte das siegbrin-
gende letzte Tor. So ging dieses Spiel für unsere
Mannschaft, die in der Verteidigung starke Feh-
ler beging, knapp verloren. In der Zwischenrang-
liste liegt der TV Höngg 3 hinter HC Wollisho-
fen 3 und KTV Dietikon 2 auf dem 3. Rang. *HS*

**Elternbildungskurs
unter dem Patronat
des Vorbereitungskreises
für Frauenabende**

Ein kleiner Kurs (nur vier Abende) für eine
grosse, wichtige Sache: die christliche Erziehung
unserer Kinder. Ziel dieser Zusammenkünfte ist:
aus dem Alltag und für den Alltag Ihnen, liebe
Eltern, Anregungen und Hinweise zu vermitteln.
Gelegenheit zur Diskussion.

Mittwoch, 15. Januar 1975
**Gesamthema: «Christliche Erziehung —
aber wie?»**

Der Komponist und Kinderfreund **Paul Burkhard**,
bekannt durch seine Zähler-Spiele, wird unter uns
sein. Thema: *«Ein Komponist entdeckt die Bibel»*.
Musikalische Beispiele.

Mittwoch, 22. Januar 1975
Fred Friedländer ist nicht nur Präsident der ref.
Kirchgemeinde, sondern auch ein erfahrener
Junglehrerberater und Spezialist für Religions-
Unterricht. Thema: *«Warum und wie biblische
Geschichten erzählen?»*

Mittwoch, 29. Januar 1975
Zum heiklen Gegenstand *«Christliche Feste in
der Familie»* wird **Frau Margrit Studer** durch ihr
Einführungsreferat die Diskussionsgrundlage
schaffen.

Mittwoch, 5. Februar 1975
Als junger Familienvater und zugleich Familien-
und Jugendberater, hat sich **Walter Ritter**, Zürich,
Gedanken gemacht über: *«Kind, Lied und Ge-
bet»*.

Zeit: jeweils 20 Uhr im Kirchgemeindehaus an
der Ackerstrasse 190.
Auf ein Kursgeld wird verzichtet. Hingegen wäre
Anmeldung erwünscht bis 5. Januar 1975 an Frau
Margrit Studer, Talchernsteig 3, 8049 Zürich,
Telefon 56 26 60.

**Kulturfilmgemeinde
Zürich-Höngg**

Unseren nächsten Kulturfilm zeigen wir am Mon-
tag, den 16. Dezember 1974, wiederum um 18.30
und um 20.30 Uhr im Kino Zentrum, Meierhof-
platz, Höngg.

Der Farbfilm von Viktor Wyss, Sargans, *«REISE
DURCH ECUADOR»* ist ein erlebnisreicher
Streifzug durch das südamerikanische Land Ecu-
ador.

Viktor Wyss hat mit seinen bisherigen Filmen
bereits viel Anerkennung erhalten. Mit von der
Partie sind der bekannte Bergsteiger Dölf Reist
sowie Paul Müller und Ernst Senti. Ausgehend
von Guayaquil, der grössten Stadt des Landes,
beginnt die abenteuerliche Entdeckungsfahrt. Vor

dem Besuch der Colorados-Indianer in Santo Do-
mingo, gibt der Film Einblick in verschiedene
Kokosnuss- und Bananenplantagen, da diese
Früchte zu den wichtigsten; Exportgütern gehö-
ren. Auf der Halbinsel Santa Elena stehen die
seltenen Ceibos (Flaschenbäume), die demnächst
den dort gemachten Erdölfunden zum Opfer fal-
len dürften. Vom Küsten- und Urwaldgebiet geht
es nun ins Andenhochland, das bis zu 4000 Me-
ter über Meer bewirtschaftet wird. Die Eisenbahn-
fahrt von Guayaquil nach Quito, der Hauptstadt
des Landes, erinnert ausgeprägt an die Anfänge
der schweizerischen Bergbahnen. Von 5 Meter
über Meer geht es in waghalsigen Spitzkehren
auf eine Höhe von über 3000 Metern. In Inga-
pirca überraschen die gut erhaltenen Inkaruinen,
die erst 1967 entdeckt wurden, während wir in
Cuenca Pater Carlo Crespo treffen, der sich noch
gut an den früheren Besuch des Erfolgsautors
Erich von Däniken zu erinnern vermag.



Im zweiten Teil des Filmes verfolgen wir die vier
Schweizer bei zwei Bergbesteigungen in den nörd-
lichen Anden. Durch Wind, Kälte, Nebel und
Schnee erfolgt der erste Aufstieg zum höchsten
Gipfel Ecuadors, dem Chimborazo, 6310 m.ü.M.
Vor dem zweiten Aufstieg beobachten wir durch
das Auge der Kamera das bunte Treiben auf ei-
nem Indiomarkt. Abschliessend begleiten wir das
Team auf den Gipfel des Cotopaxi, der mit sei-
nen 6005 Metern Höhe der höchste noch aktive
Vulkan ist. Uebrigens hat der Schweizerische
Alpenclub (SAC) über diesen zweiten Teil (Berg-
steigen) das Patronat übernommen.
Ein selten schöner Film über ein uns unbekanntes
Land. *A. Killias*

**Eine nette Idee:
Joghurt-Becher
zum Ausmalen**

oder der Joghurt-Becher wird zum «Malbüchlein»
Just für die langen und gemütlichen Winter-
abende und die emsige Bastelzeit hat sich die
HIRZ-Frischprodukte AG, Herstellerin von Jog-
hurt und Dessert-Produkten, etwas sehr Nettes
für unsere Kleinen einfallen lassen. Vor kurzem
liess sie vom bekannten Kinderbuch-Illustrator
und Zürcher Grafiker Hans Schaad 8 Märchen-
Motive aus der Grimmschen Sammlung gestal-
ten. Heute ist aus jedem Joghurt-Becher ein lu-
stiger Märli-Becher und ein kleines «Malbüchlein»
für Kinder geworden. Da die Fläche mit einem
speziellen Belag behandelt ist, kann sie sehr ein-
fach und dekorativ mit Malkreide oder Farbstift
ausgemalt und nach Lust und Laune gestaltet
werden. Bei den kleinen Künstlern scheint schon
jetzt ein richtiges Malfieber ausgebrochen zu sein,
besonders in den Kindergärten, die auf Anfrage
hin mit vielen Gratis-Mustern beliefert werden.
Wer weiss, vielleicht werden auch Sie von Ihren
Göttikind an Weihnachten mit enem farbenfro-
hen, mit viel Liebe gestalteten Märli-Becher als
Bleistiftbehälter überrascht ...

Der Kommentar

Sparmöglichkeiten
Also soll der Bundesrat die Kompetenz
haben, notfalls den elektrischen Strom zu
rationieren. Ungerecht sei oder wäre nur,
wenn die künftigen gekürzten Stromliefe-
rungen aufgrund der bisherigen Bezüge
bemessen würden. Damit würde man nicht
nur jenen Gerechtigkeit widerfahren las-
sen, die sich als Normalverbraucher be-
tätigt haben, sondern auch jene belohnen,
die Strom verschwendet haben. Und es
wäre durchaus denkbar, dass nun da und
dort ein grosses Stromverbrauchen anhe-
ben würde, nur damit man gegebenenfalls
auf ein Normalkontingent käme. Das
müsste zur Folge haben, dass dies, was
es zu vermeiden oder zu mildern gilt,
schon bald in aller Schärfe einträfe: die
Stromrationierung.
Atomkraftwerke, sagte Energieminister
Ritschard, der bekanntlich weit voraus-
schauend auch mit der Sonnenenergie
liebäugelt, seien für die nahe Zukunft die
einzige Garantie, dass man dem immer
noch stark steigenden Stromverbrauch ge-
recht werden könnte.
Die andere Lösung sei hierüber nicht ver-
gessen: Den Stromverbrauch weniger
stark ansteigen zu lassen. Dass nicht aus-
serordentlich viel Energie gespart werden
könnte, stimmt einfach nicht. Das weiss
jeder selber vom Haushalt her. Was Bren-
nen doch da für Lampen, ohne dass sich
jemand in ihrem Schein erleuchten lässt.
Und was für eine Verschwendung elektri-
schen Lichtes jetzt wieder in allen Schau-
fenstern und Centern und anderen An-
und Auslagen der Wohlstandsgesellschaft!

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN
Gerster, Karl, alt Elektriker, geboren 1889, von
Frasnacht TG, ledig; Limmattalstrasse 371.
Buser, Fritz, alt Kaufmann, geboren 1894, von
Zürich und Niedererlinsbach SO, Gatte der Ger-
trud geb. Wachter; Limmattalstrasse 21.
Bombeli, Alfred, alt Prokurist, geboren 1889, von
Zürich, Gatte der Marie geb. Wiederkehr; Winzer-
strasse 18.
Cardinaux, Ernest, alt Bankprokurist, geboren
1904, von Zürich und Châtel-St-Denis FR, Witwer
der Maria geb. Hafner; Limmattalstrasse 371.
Reinmann geb. Keller, Lina, geboren 1891, von
Wil AG; Limmattalstrasse 242.

**Sörenberg
immer
attraktiver**

*Ein bedeutender Schritt zu regionaler Zusammen-
arbeit*

Der zweitgrösste Kurort der Zentralschweiz, Sören-
berg, kann seinen Gästen auch zu Beginn dieses
Winters einige wesentliche Neuerungen anbieten.
Dabei ist mit der Schaffung des Entlebucher-
Emmentaler-Sportabonnements (ESA) ein ent-
scheidender Schritt in Richtung regionale Zu-
sammenarbeit gemacht worden. Ab sofort kann
man mit diesem Abonnement *alle* Skilifte, Berg-
bahnen sowie die Postautolinien der Region Ent-
lebuch/Oberes Emmental benützen. Der Skifahrer
spart mit dem ESA-Coupons-Abonnement, wel-
ches im Sommer und Winter gültig ist, 20 bis
25 Prozent der Normaltaxen.

Daneben hat sich im Entlebucher Kurort aber
zusätzlich noch einiges getan. So wird auf rund
2000 m Höhe bei der Sessellift-Talstation Eisee
ein neues rustikales Bergrestaurant in Betrieb ge-
nommen, welches 80 Personen Platz bietet und
über eine grosse Sonnenterrasse verfügt. In der
Talstation der Luftseilbahn Sörenberg—Brienzer
Rothorn, können die Skifahrer zwischen zwei
Abfahrten heuer erstmals im Rothorn-Spycher
neue Kräfte tanken.

Gleich drei Transportanlagen sind neu erstellt
bzw. komplett umgebaut worden. Der alte Skilift
Schönisei—Rossweid musste einer völlig neuen
Anlage mit Bügelselbstbedienung Platz machen.
Mit einem gleichen Anhängelsystem wurde auch
der Skilift Schwarzenegg—Hundsknubel (Sektion
III) versehen. Beim Rischli wurde neben dem be-
stehenden Skilift ein Parallellift von 950 m Länge
erstellt.

Sörenberg verfügt damit über insgesamt 16 Trans-
portanlagen mit einer Gesamtkapazität von über
13 000 Personen pro Stunde. Von den Gästen ganz
besonders geschätzt werden die rund 3000 Park-
plätze, welche meist direkt bei den Talstationen
von Bahnen und Skiliften sind.

Diese Entwicklung ist erfreulich. Trotzdem ist
auch in Sörenberg vermehrt das Bedürfnis zu
verspüren, den Charakter des Kurortes zu be-
wahren, damit die Gäste — vor allem Familien —
im Tal der Waldemme auch in Zukunft echte
Erholung suchen und finden können.

Und dass die Strassenlampen die ganze
Nacht über brennen müssten, steht auch
in keinem Gesetz. Sie leuchten doch wahr-
lich nur einer verschwindenden Minder-
heit von Spätheimkehrern, die sicher von
Natur aus hell genug sind, unbeschadet
zum häuslichen Herd zu finden. Und was
die Autofahrer betrifft, so haben sie ja
eigenes Licht und sind sie auch hell ge-
nug, nur so rasch zu fahren, als es sich
mit den Sichtverhältnissen in Ueberein-
stimmung bringen lässt.
Sparen könnte man auch mit und an Ver-
packungsmaterial. Wer einen Beweis
braucht, packe nur einmal aus, was er an
Geschenken eingekauft hat, packe so weit
aus, bis die Verpackung zum Vorschein
kommt, in der das Präsent überreicht wird:
Es wird auch dann noch unter dem Weih-
nachtsbaum genug an Abfall herumliegen,
der wieder verwertet werden muss.
In den meisten Gemeinden steckt das Re-
cycling von Papier oder Glas, um nur zwei
Beispiele zu nennen, noch in den Kinder-
schuhen. Gelegentliche Sonderabfuhrten
sind ein Anfang zur Besserung. Unterdes-
sen müssten aber die Verbraucher noch
zum Vorsortieren erzogen werden.
Gibt zusätzliche Arbeit, ist bekannt. Aber
ohne Anstrengung geht's nicht und geht
nichts. Der Bequemlichkeitstrieb ist ein
Antrieb zum Verschwenden und für die
Belastung der Kehrlichtverbrennungsanla-
gen. Immer mehr Leute übergeben da der
Abfuhr, was früher einem natürlichen
Kreislauf wieder zugeführt wurde: Blätter,
Gartenabfälle. Solches sollte kompostiert
werden (können).



**Coiffeur
Salon
Caroline**
*Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet*
*Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung*

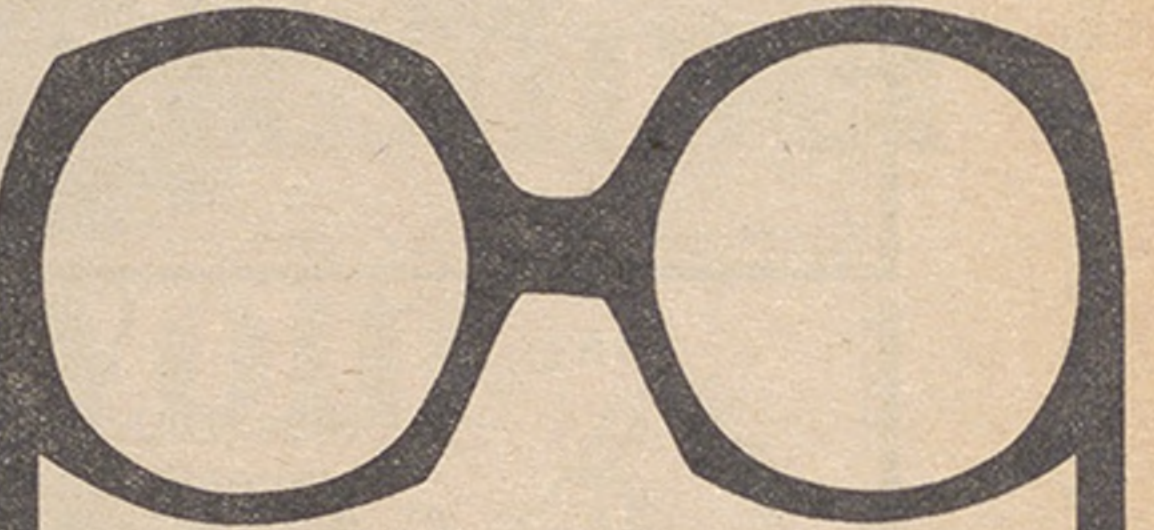
Notariat Höngg-Zürich

Wir suchen auf Anfang 1975
Büroangestellte(n)

auch halbtags.

Voraussetzung: Maschinenschreiben.
Salär gemäss kant. Besoldungsver-
ordnung.

Notariat Höngg-Zürich
Limmattalstrasse 140
Tel. 56 70 10



- * Geschenks-Ideen
aus dem guten Optikergeschäft
- Feldstecher ab Fr. 98.—**
- * Wetterstationen
- Stil-Barometer ***
- Lupen, Lesegläser**
- * Kern-Reisszeuge

★★★
Ihr Optiker in Höngg!
Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz,
100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor
dem Hause. Montag geschlossen. ☎ 56 21 67



Spiel- waren

Hübsche Geschenke
Praktische Geschenke
Vom kleinen Wunsch
bis zum grossen
Traum — wir führen
eine reichhaltige
Auswahl!
Skianzüge

Spielwaren Greber

Am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 181
Telefon 56 67 71

Elizabeth Arden
die Idee
für ein Geschenk



Bläsi-Drogerie-Parfumerie
Limmattalstrasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97

Atelier- Ausstellung

Schmuck
Bilder

Imbisbühlstrasse 147

Geöffnet von 10 bis 12 Uhr
und von 14 bis 20 Uhr

Sonntagnachmittag
und Mittwoch
den ganzen Tag geschlossen

Die Ausstellung dauert
bis zum 30. Dezember 1974



Rudolf Th. Gloor

Black & Decker
Hobby-Ausrüstung Deluxe



Mit bärenstarker
2-Gang-Schlagbohr-
maschine, 13 mm, 400W,
für härtesten Beton.
Handkreissäge D 985
für Holz bis 32 mm.

DNJ 84

Gummiteller und
Schleifpapier-
scheiben zum
Schleifen. Lamm-
fell zum Polieren
und Topfbürste
zum Entrosten.



Hobby-Ausrüstung
im prächtigen
Geschenkkarton.

279.-

nur

2 Monate totale
Garantie
2 mois totale

MEIER

Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli

Gratis-Kaffee

in unserer neu eingerichteten
Geschenk-Boutique im 1. Stock!

Abendverkauf

Montag ganzer Tag geöffnet
Donnerstag, 12. und 19. Dezember 1974

★★★ Bei uns erhalten Sie Höngger
Weihnachtsmarken

Damenkleider

aus Kollektion billig zu verkaufen
Hosen, Jupes, Wintermäntel,
Ledermäntel und -jacken mit Pelz
Grössen 36 und 38

Telefon 44 38 37 oder 91 56 10

Garage Bombach AG, Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400 (Frankental)

Gratis-Kontrolle

von Batterie und Frostschutz

Zudem offerieren wir Ihnen:
erstklassigen Service und Reparaturen durch
ausgebildetes Fachpersonal

Speziell: Buick, Chevrolet, Oldsmobile, Pontiac

Cadillac, Opel und Toyota
— Hoher Rabatt auf Winterpneus
— Hohlraum- und Unterbodenschutz
— Maximale Eintauschofferten
— Shell-Tankstelle

Telefon 01/56 98 60

**Einen guten Anlageberater
muss man haben**



Ein einzelner verfügt kaum über sämtliche Informa-
tionen, die nötig sind, um im Wertschriftengeschäft zu
bestehen.

Unser Anlageberater hat eine Organisation hinter sich,
die von qualifizierten Spezialisten verschiedenster
Wissensgebiete getragen wird.

Ob Sie nun Obligationen, Aktien oder Anteilscheine
von Anlagefonds erwerben möchten, fragen Sie unse-
ren Anlageberater, er wird Sie gerne fachmännisch
beraten.

Ihre Bank



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

SENNHAUSER

TOSCA

für starke Beanspruchung
(z.B. Küche, Bad, Korridor),
in modernem Dessin,
100% Polyamid, vollsynthetisch,
in 4 versch. Farben

Orig.-Breite 400 cm
p. qm netto

Fr 35.10

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben
und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber
100 Farben direkt ab Rolle
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.
Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und
-Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH - DISCOUNT
Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01 / 40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01 / 39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01 / 64 11 55

Schenken macht Freude

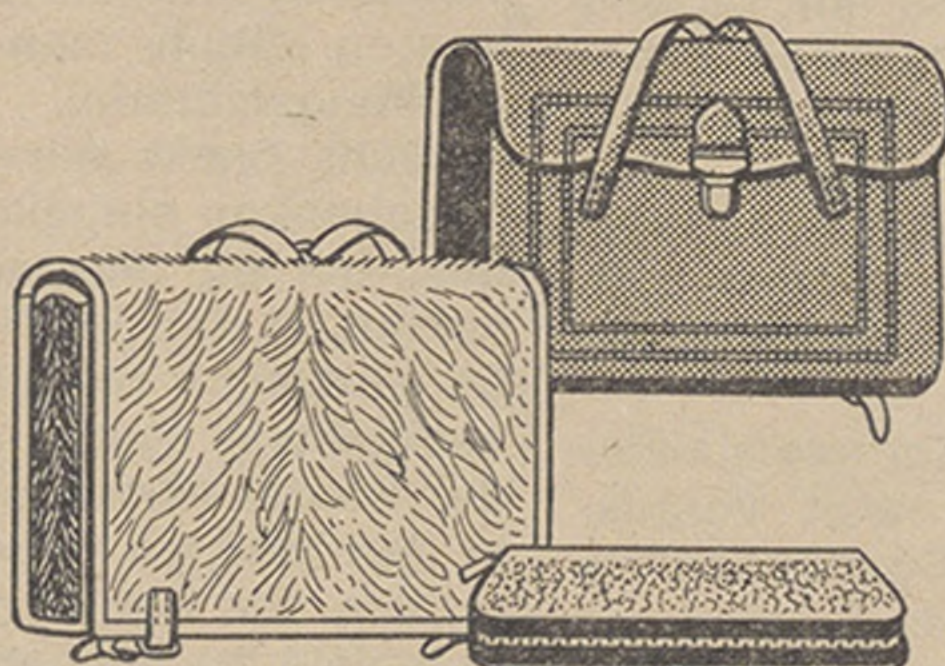
Knaben- und Mädchen-Tornister,
Mappen, Schuletuis

Reissverschlussmappen in Leder + Skai

Bügelmappen — Aktenkoffer



Und mal ganz etwas
Besonderes wie Kroko-
Portemonnaies und
Brieftaschen, eine auserlesene
Handtasche, auch in Eidechs*



Beim Einkauf in unserem
Stadtgeschäft
verlangen Sie bitte die
Weihnachtsmarken
von Höngg.

*** Bei uns erhalten Sie
Höngger
Weihnachtsmarken

Dafür sind unsere gediegenen Lederwaren
besonders geeignet

Portemonnaies
Necessaires
Schirme
Taschen
Koffern

Ihr
Fachgeschäft

Lintheschergasse 13
8001 Zürich
Telefon 23 51 66



Wolf Georg
Limmattalstrasse 130
8049 Zürich
Telefon 56 74 57

Schuss vor den Bug

Eine Sensation im Ständerat, dem sonst Konservatismus und Bedächtigkeit nachgesagt wird, ist im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung ein bisschen untergegangen: Kürzung des schweizerischen Unesco-Beitrages um zehn Prozent.

Die Sachlage, wir haben das letzte Mal an dieser Stelle über das Thema berichtet, ist bekannt: Schon im Nationalrat lag ein ähnlicher Vorschlag vor. Er wurde aber, Streichung des ganzen Jahresbeitrages, mehrheitlich recht deutlich abgelehnt. Da setzte der Ständerat als sekundäre Instanz den Hobel an. Die Vorlage ging an den Nationalrat zurück. Jetzt fasste sich der auch ein Herz und validierte die zehnprozentige Reduktion. Beifall in vielen Gazetten, Beifall fast überall im Volk.

Dass etwas Mutiges fällig sei, wurde an dieser Stelle schon vertreten. Was für Beweggründe für das aussenpolitisch kühne Unterfangen wurden nun ins Feld geführt? Sympathieerklärung an Israel. Protest gegen die Verpolitisierung der Unesco. Schuss vor den Bug der gesamten UNO auch, bei der wir nicht Mitglied sind und wohl auch nicht in nächster Zukunft schon werden. Wir machen aber nicht nur bei der Unesco, sondern auch etwa bei der FAO, der Welternährungsorganisation, mit.

Der Standpunkt des Bundesrates: Wir hätten eine finanzielle Verpflichtung auf uns genommen. Man könne sich doch hintennach nicht drücken. Wir führten eine Politik, die nach allen Seiten (gute) Beziehungen zu unterhalten trachte; wir könnten doch niemanden vor den Kopf stossen.

Wenn ein Nationalrat ins Feld führte, mit dieser Kürzung schade man den Arabern nicht, also könne man die Uebung überhaupt abblasen, so ist dazu zu sagen, dass es niemandem darum ging, den Arabern zu schaden, sondern Israel zu nützen oder dieses kleine Land zu unterstützen und ein Exempel zu statuieren, dass man der Verpolitisierung der Unesco und anderer unpolitischer Unterabteilungen der Vereinigten Nationen nicht

unwidersprochen Folge leisten werde. Denn wenn wir schon ein Versprechen verletzt haben sollten, so hat die Unesco vorher ihrem Geist abgeschworen und ihre Statuten verletzt, unter deren Voraussetzungen auch die Schweiz die finanziellen Verpflichtungen eingegangen ist. Dies ist auch juristisch hieb- und stichfest und nicht nur moralisch entrüstetes Blabla.

Denn dass sich ein Staat kulturelle Verfehlungen zuschulden kommen lassen könnte, wo es um archäologische Ausgrabungen geht, die finanziert werden müssen, ist absurd. Also kann man auch keine politischen Sanktionen ergreifen, und es ist von der Sache her ebenso läppisch, ein Land von weiteren Tätigkeiten der Unesco auszuschliessen, die sich ja nicht der Politik, sondern der Erziehung, Wissenschaft und Kultur widmen sollte.

Mit zum parlamentarischen Entscheid mag beigetragen haben, dass kurz vorher noch arrogant verkündet worden war, die Arabische Liga wolle die Haltung der Schweizer Presse untersuchen, die scheint's nicht immer unbesehen pro-arabisch sei. Kam hinzu, dass der Beschluss, zehn Prozent zu kürzen, immerhin gegen 200 000 Franken einspart, was in einer Zeit, da unser Staat gemäss gewissen Schlagzeilen in der Presse kurz vor dem Bankrott steht, auch kein Pappenstil ist: Da zählt doch jeder müde Franken!

Von da und dort aus dem Vorderen Osten hat man uns wegen «Araberfeindlichkeit» bereits tüchtig den Marsch geblasen und Konsequenzen in Aussicht gestellt. Das sollte uns deshalb nicht anfechten, weil wir uns ja mehrheitlich des volkstümlichen Mutes der Parlamentarier erfreut haben. Wir sollten aber auch dann den Mut zum Mut haben, wenn es darum geht, mögliche Sanktionen mit Gelassenheit zu ertragen. Das hat man uns letztes Jahr ja in Holland vorgelebt, das von den Oelländern kurz gehalten wurde; auch ein kleines Land, in dem man nie ein Blatt vor den Mund nahm, wenn es darum ging, das Lebensrecht des kleinen Landes Israel als Maxime für eine Lösung im Nahen Osten ebenso zu anerkennen wie das Lebensrecht anderer.

Situationsbeurteilung stadtzürcher Baugewerbe

Die Baugewerbegruppe, eine Untergruppe des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, nahm anlässlich der letzten, unter dem Vorsitz von Gemeinderat Adolf Gucker stehenden Sitzung Stellung zur derzeitigen *Beschäftigungssituation* im Baugewerbe. Der Auftragsbestand ist gegenüber dem Vorjahr im Bau- und Baunebengewerbe zurückgegangen, wobei von Branche zu Branche und auch von Betrieb zu Betrieb unterschiedliche Rückbildungen festgestellt werden müssen. Sie bewegen sich zwischen 10 und 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber früher werden in einzelnen baugewerblichen Branchen bedeutend mehr Renovations- und Unterhaltarbeiten ausgeführt. Gesamthaft betrachtet muss die Beschäftigungssituation im Baugewerbe als gespannt bezeichnet werden. Dies hat Rückwirkungen auf die Betriebe, letztlich aber auch auf die gesamte Volkswirtschaft. In dieser Situation wäre es wünschbar, wenn vom Leistungsangebot des Baugewerbes vor allem auch im Bereich der Renovations- und Erneuerungsarbeiten in der heutigen Zeit Gebrauch gemacht würde. Nur so lassen sich Beschäftigungslücken vermeiden und die Weiterbeschäftigung des im Baugewerbe tätigen Personals sicherstellen.

Weder müde noch angetrunken ans Steuer!

«Medical Tribune» (Ausgabe für die Schweiz), berichtet von Untersuchungen unter Mitarbeit des bekannten deutschen Gerichtsmediziners Prof. Dr. J. Gerchow über Leistungseinbussen durch nächtliche Ermüdung bei Fahrzeugführern. Die Zeitschrift fasst das Ergebnis wie folgt zusammen:

«Nächtliche Ermüdung führt bereits vor Mitternacht zu einem deutlichen Leistungsabfall, zeigt gegen 1 Uhr eine leichte Verbesserung und um 3 Uhr die stärksten Leistungseinbussen. Wesentlich intensiver sind die Leistungseinbussen bei Alkoholgenuß (mittlere Alkoholkonzentration im Blut 0,87 ‰). Hier verlängert sich die akustische Reaktionszeit um 17,9 %, die optische um 13,3 %.»

Der verantwortungsbewusste Motorfahrzeugführer fährt weder in ermüdetem noch in angetrunkenem Zustand. Kommt es zu einem Unfall, wirken beide Umstände strafverschärfend.

SAS

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg
Sonntag, 15. Dezember 1974
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar
20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française. Abendmahlfeier
Der Abendgottesdienst in der Kirche fällt aus. Kollekte für die vereinigten evangelischen Missionsgesellschaften
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Weihnachtsfeier für alle Abteilungen
Wochenveranstaltung
Mittwoch, 18. Dezember 1974
in der Lavater-Stube: Gruppe alleinstehender berufstätiger Frauen

Oberengstringen
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Missionsgottesdienst. Mitwirkung von Irene Kobler, Flöte, und Dominique Starck, Konzertgitarre. Kurzfilm von Sabah. — Kinderhort. Kollekte für die vereinigten evangelischen Missionsgesellschaften
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 19. Dezember 1974
14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60»
Freitag, 20. Dezember 1974
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst

Röm. kath. Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 14. Dezember 1974
8.00 Legat für J. und Cath. Zimmermann
18.30 Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner)
19.15 Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 15. Dezember 1974: 3. Adventssonntag
1. Lesung: Jesaja 35, 1—6a.10; 2. Lesung: Jakobusbrief 5, 7—10; Evangelium: Matthäus 11, 2—11.
7.00 Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner)
7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt, (Choralamt) (Kinderhütedienst im Club 1)
Montag, 16. Dezember 1974
Legat für J. und R. Sieber-Brunner
Dienstag, 17. Dezember 1974
Legat für M. und A. Zoller-Kläy
Mittwoch, 18. Dezember 1974
Legat für E. und A. Peterer-Koller
Donnerstag, 19. Dezember 1974
Legat für J. Sprenger und Angehörige
Freitag, 20. Dezember 1974
19.30 Dreissigster für Jos. Heinrich-Kaufmann

Unsere Veranstaltungen
Montag, 16. Dezember 1974
14.00 Adventsfeier für unsere Betagten im Pfarreizentrum
20.00 1. Kursabend in der Reihe «Jesus von Nazareth»

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 15. Dezember 1974
9.45 Sonntagsschule in Wipkingen
9.30 Liturgischer Gottesdienst zum 3. Advent, Lied und Musik, Leitung H. Bolleter
Mittwoch, 18. Dezember 1974
20.00 Bibelstunde
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
9.30 Gottesdienst
Dienstag, 17. Dezember 1974
14.30 Bibelstunde

Vereinsnachrichten

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»
Samstag, 14. Dezember 1974
Waldweihnacht auf dem Höneggerberg, Hungerbergstrasse. Beginn 18.30 Uhr. Besammlung für Ortsunkundige beim Parkplatz, Friedhof Höneggerberg, 18.15 Uhr.

Turnverein Hönegg
3. Liga (Aktive)
Montag, 16. Dezember 1974
21.00 Seminar Küsnacht — Schulhaus Heslibach
TV Hönegg
A-Junioren
Samstag, 14. Dezember 1974
17.00 TV Unterstrass 1 — Rämi Ballon
TV Hönegg 1
B-Junioren
Samstag, 14. Dezember 1974
17.00 TV Hönegg 2 — Sihlhölzli Halle B
Satus Dietikon
C-Junioren
Samstag, 14. Dezember 1974
14.45 TV Hönegg 3 — Freudenberg Halle A
KTV Dietikon 2

Kadfahrer-Verein Hönegg/Zürich
Sonntag, 15. Dezember 1974. Waldlauf (zählt zur Wintermeisterschaft). Besammlung 9.30 Uhr Parkplatz Restaurant Waid.
Jeden Donnerstag
Konditions-Training für jedermann: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl, Eingang Lachenzelgstrasse.
Achtung: Altpapier-Sammlung geht weiter unter dem Motto: Unser Ziel ist nicht Savognin, sondern 50 Tonnen Altpapier!

Selbstverteidigungsclub Hönegg
Training Dienstag, Mittwoch, Judo
Donnerstag Jiu Jitsu
Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft Telefon 71 49 45

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 7
Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19 Tel. 23 39 54
Haltestelle Augustiner/Pelikan
Schmiedenplatz-Apotheke Tel. 33 72 50
Zurlindenstrasse 60
Haltestelle Schmiede Wiedikon
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30 Tel. 47 36 26
Haltestelle ETH
Apotheke M. Meyer, Seefeldstr. 171 Tel. 55 20 27
Haltestelle Fröhlichstrasse
Seebach-Apotheke, Tel. 50 33 50
Schaffhauserstrasse 437
Haltestelle Felsenrain



Letzte Nummer vom Hönegger

für das Jahr 1974

Am 19. Dezember 1974 erscheint «Der Hönegger» als Doppelnummer 47/48 Weihnachtsausgabe und Neujahrsbeilage mit Glückwunschinseraten. Die erste Ausgabe des Jubiläumsjahrgangs (50 Jahre «Der Hönegger») erscheint am Donnerstag, den 9. Januar 1975.

Redaktion und Verlag «Der Hönegger»

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86

Zu den exklusiven Herbstfrisuren die entsprechende Farbe, Coupe de soleil, Haarpackungen usw.

Zeitgemässe, modebewusste Beratung durch Geschwister M. und H. Zimmerli

Tramhaltestelle «Alte Trotte»
☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her



Unser Personal ermöglicht in den Monaten Oktober bis Dezember durch zusätzlichen Einsatz die Terminwünsche unserer Kunden zu erfüllen. Diese Stunden kompensieren wir zwischen den Weihnachts- und Neujahrs-Feiertagen. Unser Betrieb arbeitet bis 24. Dezember 1974, 16.00 Uhr — Wiederaufnahme Montag, 6. Januar 1975. Nr. 1 vom «Hönegger» erscheint am 9. Januar 1975. Buchdruckerei AG Hönegg Verlag «Der Hönegger»

Atelier-Reinigung

Wer reinigt Kunstmaler-Atelier. Nähe Tramstation Frankental!

Bitte melden: 01 / 56 27 84
01 / 79 58 89

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Steuerbegünstigtes Kindersparheft

Mit ihm spart der Familienvater Steuern.
Verlangen Sie den Spezialprospekt an unsern Schaltern.



Zürcher Kantonalbank
Staatsgarantie

Mehr Zins

auf SBG-Kassenobligationen

7³/₄ %
 Laufzeit 7 oder 8 Jahre

7¹/₂ %
 Laufzeit 5 oder 6 Jahre

7¹/₄ %
 Laufzeit 3 oder 4 Jahre

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter
 über diese vorteilhafte und sichere
 SBG-Anlageform



Schweizerische Bankgesellschaft

Albert Zirn Pelzmodesalon

Eidg. dipl. Kürschnermeister

Modellist und Nerzspezialist
 Atelier für feine Massarbeit
 und exklusive Modelle

Meine Spezialität:
 Swakara-Persianer, Black-Glama-Nerz



8049 Zürich
 Am Wasser 157
 Europabrücke
 Telefon 01 / 56 92 77

"De Wienachtstraum,,

Ein Spiel für die Adventszeit von Hans Studer,
 aufgeführt durch Kinder und Jugendliche von Höngg,
 Jugendchor und Jugendorchester.

Samstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Höngg

Ackersteinstrasse, grosser Saal. Eintritt frei.

Zu vermieten, ab sofort oder nach Uebereinkunft,
 hoher und trockener

Lagerraum mit Fenstern

315 m² netto, 600 kg/m² Nutzlast, auch als
 Ausstellungsraum verwendbar, günstiger Mietpreis.
 Nähe Autobahn und Stadtzentrum, Laderampe,
 Geleiseanschluss, Personen- und Warenlifts.

FRANZ KUHLMANN AG
 Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich
 Tel.: 01 / 44 17 15

Reform- und Diätprodukte

Blotta-Gemüse
 je nach Saison



Montag
 ganzer Tag
 geschlossen.

Drogerie und
 Lebensmittel
 Wieslergasse 8
 Telefon 56 83 30

Haben Sie

Kleiderprobleme?

In meinem Atelier arbeite
 ich Ihnen:

Kleider, Hosenanzüge,
 Mäntel, Abendroben.

Alles individuell und chic.
 Ihre Schneiderin mit dem
 internationalen Stoff-
 angebot.

Modestudio

Margrit Laubi

Widumweg 5

Telefon 56 03 87

(Jeden Mittwoch
 geschlossen)

In ruhigem Hause, Nähe
 Tram, kleines, hübsches,
 möbliertes

Zimmer

an Fräulein zu vermieten.

Auskunft Telefon 56 62 35

Zu verkaufen

Skidress für 8 Jahre.
 1 Paar Hockey-
 Schlittschuhe, Grösse 30

Telefon 56 30 56

Massage-Salon

HAITI

MO—FR 10—19,
 SA 10—16 Uhr.

Quellenstrasse 6
 8005 Zürich
 Tel. 01 / 42 79 43

Wir suchen im Raume
 Höngg/Oberengstringen
 per Frühjahr oder
 Sommer 75 möglichst
 langfristig zu mieten
 ca. 60 m²

Büroräume

möglichst parterre ge-
 legen, unterteilt oder
 unterteilbar in 3—5
 Räume, mit 2 Autoabstell-
 plätzen, mit sep. WC.
 Wenn Sie auf den
 gefragten Zeitpunkt ein
 entsprechendes Objekt
 zu vergeben haben, bitten
 wir um Ihren Anruf.

Technokontroll AG
 8046 Zürich
 Telefon 57 84 00



Nach Grossmutter's
 Rezepten mit
 Liebe gemacht —
 vom Züri Beck!

Bäckerei-Konditorei

Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...

Weiersteig 1, bei der Kirche
 8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg

Limmattalstrasse 276
 8049 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
 Limmattalstrasse 400
 8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen

Speziell von Chevrolet, Buick,
 Oldsmobile, Pontiac, Cadillac
 Toyota

Offizielle Opel-Vertretung

Sehr günstige Eintauschofferten
 Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle

Tectyl- und Hohlraumbehandlung

Telefon 01 56 98 60

Für die Festtage

Christbäume Weisstannenäste

Schnittblumen Topfpflanzen Blühende Schalen

aus der Gärtnerei Elliker
 Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 53 14

Hilfe!

Suche

2- bis 2½- Zimmer-Wohnung

in Höngg oder Umgebung
 auf Anfang 1975

Telefon Privat 56 04 76
 Geschäft 25 68 43

Für
 Farb-
 fernseh-
 Abonnements
 Telefon
 46 95 45
 oder 46 59 22



Zu vermieten heizbare

Garage

an der Brunnwiesenstrasse
 Miete Fr. 92.—

Auskunft Telefon 56 79 74 nach 19 Uhr

Kirsch-Aktion

in der Bläsi-Drogerie

Der Kirsch, der Ihr Fondue veredelt.

Zum Fondue — Im Fondue ein wirklicher Genuss.

Nur solange Vorrat!

7 dl Basler Dybli-Kirsch

statt 36.90 **nur 32.—**

★★★ Bei uns erhalten Sie Höngger Weihnachtsmarken

Darlehen

jetzt rascher
 günstiger
 kleinere Raten

X Bank Prokredit
 8023 Zürich
 Löwenstrasse 52
 Tel. 01-25'47'50

Ich wünsche Fr.
 Name
 Vorname
 Strasse
 Ort

Gesucht

zuverlässige Frau

für Büroreinigung.
 Montag—Freitag abends.

Jos. Berchtold, Rütihofstrasse 20
 Tel. 56 22 00

Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen,
 gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
 mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
 Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
 hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
 bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
 gerne über die vielen Vorteile des Hassler
 Wandprogramms.



**teppichhaus
 bodmer**

Limmattalstrasse 236
 Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
 Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
 Samstag 8.00—12.00 Uhr und
 13.30—16.00 Uhr

Peyer

Pass-Fotos

Kinderbilder

Portrait-
 Aufnahmen

Schnell-
 Passfotos

Alle
 Reportagen

Hochzeits-
 Aufnahmen

Technische
 Aufnahmen

Peyer

Foto

Telefon 56 87 77
 Limmattalstrasse 164
 8049 Zürich